

Erläuterung des ICES Advice für 2025



Makrele Nordostatlantik

Die Biomasse des Laicherbestandes der nordostatlantischen Makrele ist seit den 2000er-Jahren substantiell bis zu einem Maximum in 2014 gestiegen. Seitdem hat sie deutlich abgenommen, wird aber weiterhin deutlich innerhalb sicherer biologischer Grenzen eingeschätzt. Die fischereiliche Sterblichkeit lag längere Zeit unter F_{MSY} , ist in den letzten 2 Jahren aber über den Referenzwert gestiegen. Seit den frühen 2000er Jahren haben sich einige große Jahresklassen entwickelt. Als Resultat der gestiegenen Biomasse und klimatischer Veränderungen hat sich der Bestand seit Ende der 2000er Jahre insbesondere während der weiten Fresswanderungen im Sommer stark in nordwestlicher Richtung (Island, Grönland) ausgedehnt. Dieser Prozess scheint sich aber aktuell nicht fortzuführen.

Für die Bestandsabschätzung wird ein altersbasiertes Modell angewendet. Dieses verwendet – neben den kommerziellen Daten – den alle drei Jahre stattfindenden Makreleneiersurvey, der auf die Laichansammlungen abzielt und seit mehreren Jahren auch einen nordischen Survey, der den Bestand während der Fresswanderung erfasst. Außerdem wird der internationale Bodentrawl-Survey (IBTS) im 4. Quartal und 1. Quartal zur Abschätzung der Nachwuchssituation verwendet. Norwegische Markierungsdaten, bei denen über die Wiederfangraten die Bestandsgröße abgeschätzt wird, wurden in den letzten Jahren ebenfalls in das Assessment integriert.

Die neueste wissenschaftliche Empfehlung gibt eine maximale Fangmenge für 2025 von 576.958 Tonnen vor und liegt damit 22 Prozent unter der Empfehlung des Vorjahres von 739.386 Tonnen. In den letzten Jahren konnten sich allerdings die Fischereinationen (z.B. EU-Staaten, Norwegen, Island, Faroer, Grönland, Russland) nicht auf eine gemeinsame Höchstfangmenge einigen und die einseitig aufgestellten unilateralen Quoten und Gesamtfänge übersteigen die wissenschaftlichen Empfehlungen deutlich. Makrele wird auch in internationalen Gewässern befischt, was das Management zusätzlich erschwert.

Ansprechpartner:

Jens Ulleweit

Thünen-Institut für Seefischerei, 27572 Bremerhaven

Tel.: 0471 94460-117, Mail: jens.ulleweit@thuenen.de

www.thuenen.de/de/thema/fischerei/eu-weit-besser-fischen-wir-liefern-die-daten/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter/